**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 20

**Artikel:** Wettbewerb der Einwohnergemeinde Baden zur Erlangung von

Projekten für die Beseitigung der Niveauübergänge der Durchgangsstrassen auf dem Gebiet der Gemeinde Baden

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576929

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dreizimmerwohnungen, Laden und Garage. Die ganze Kolonie wird durch eine Fernheizung versorgt. — Mit dem Bau wird nächstens begonnen, die Vollendung der Kolonie erfolgt auf nächstes Frühjahr. Gleichzeitig werzben die nötigen Zusahrtsstraßen und die anstoßenden Teilstücke der Speer: und Frohalpstraße erstellt.

Die Siebelung Maneggbrude. Der Wohnungsbau im Umfreis ber Stadt erftrectt fich auch auf Gebiete, die bis dahin noch völlig ländlichen, von Industrie und flabtischem Getriebe unberührten Charafter zeigen. Im porderen Sibltal gibt es zwar einige Fabriftompleze, eine fehr verkehrstüchtige Bahn und einen lebhaften Strafenverkehr und bennoch herrscht in ben Bald- und Wiesengegenden von Leimbach immer noch genußvolle Rube. Auf bem Boden biefer Gemeinde find verschiedene Genoffenschaften am Werke. Es wurde eine Wohnkolonie schon vor langerer Beit bezogen, eine zweite ift im Rohbau fertiggestellt und eine britte geplant. Doch vermögen auch biefe großen Unternehmungen ben lanbichaftlich: ruhigen Charafter ber Gegend nicht wesentlich zu verandern. Auch bei bichterer Aberbauung des Gemeinde: gebietes von Leimbach werden die waldigen Bange, ber Fluß und die weiten Ausblicke immer ein landschaftlich reizvolles Gesamtbild ergeben.

Die Genoffenschaft Sofgarten, die fürzlich eine größere Wohntolonie beim Schulhaus Milchbuck fertigftellte, hat in nächfter Nahe ber Salteftelle "Manegg" ber Gihltalbahn die Erftellung ber Gartenftabt Rolonie "Manegg: brude" in Angriff genommen; heute geftattet ber fertiggeftellte Robbau bereits einen erften überblick über biefe großangelegte Stedelung. Wenn man bie breite Maneggbrücke (nicht zu verwechseln mit der mehr ftadtwarts gelegenen Hödlerbrücke) überschreitet, fieht man eine durch ausgesprochenen Flachbau ruhig und ländlich wirkende Baugruppe zwischen Leimbachftraße, Zwirnerstraße und bem Uferweg. Im wesentlichen find es zwei langgeftrectte Sauferreihen, beren Ecbauten vortreten und bas architektonische Gesamtbild angenehm beleben. Die zweigeschoffigen Reihenhäuser haben Garten an der Borderund Rückseite; das weiträumige Binnenfeld enthält einen Spielplat, mehrere Geratehauschen und ein niederes Gebäude mit Garagen, Trockenräumen und zentraksterten Waschklichen, die eine neuzeitliche maschinelle Einrichtung erhalten. Neben ber Brude befindet fich das Geschäfts haus mit Ladenlokal. Die Einfamilienhäuser haben auffallend breite Fenftergruppen, zum Teil auch Erker und Terraffen.

Die Architekten Kundig u. Detiker haben hier eine neuzeitliche, dem Gelande gut angepaßte Wohn-tolonie geschaffen. Ein mit perspektivischer Anficht, Situationsplan und Grundriffen ausgeftatteter Profpett wirbt für diese Wohnbauten, die auf den 1. Ottober bejugsbereit fein werben. Es ift Blat für 27 Familien porhanden; ber burchschnittliche Mietpreis der Einfamilienhäuser mit vier Zimmern und Bad beträgt 1750 Fr. Die Bauten unterftehen ben Borschriften der Stadt Burich (die auch hier die zweite Hypothek übernahm) für den gemeinnützigen Wohnungsbau. In bezug auf die Inneneinrichtung interessiert vor allem der Versuch, die Wohnräume durch Holztäfelung besonders wohnlich auszustatten. Von der Wirkung dieser Ausstattungsart wird man sich im Berbft bei einem Rundgang durch die fertiggeftellte Rolonte ein Bild machen konnen. (,, 98. 3. 3. ")

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition. Wettbewerb der Einwohnergemeinde Baden zur Erlangung von Projekten für die Beseitigung der Diveauübergänge der Durchgangsstrassen auf dem Gebiet der Gemeinde Baden.

(Rorrespondenz.)

#### I. Maemeines.

Der Durchgangsverkehr in der Stadt Baden hat heute verschiedene Sinderniffe, die bei dem zunehmenden Strafenund Bahnverkehr je langer je mehr ins Gewicht fallen und fich unangenehm auswirten: Die zwei Niveauübergange ber Durchgangsftraße Burich-Brugg, sowie bie fehr enge Durchfahrt beim Turm. Abhülfe tann geichaffen werden entweder durch Verbefferung der bisherigen Verkehröftraße (Ersehung der Niveauübergange durch Unteroder Aberführungen, famt Erweiterung beim Stadtturm), burch Berkehrsumleitung mittelft einer neuen Strafe (öftlich ober weftlich ben Bahngeleifen), durch Ausführung beiber vorgenannten Möglichkeiten, endlich durch Berlegung der Bahnanlagen. Wegen ben örtlichen Berhältniffen kommt eine Bahnverlegung nicht in Frage. So kann einzig die Befeitigung der Niveauübergange die bringend notige Vertehrsverbefferung bringen. Bet ben großen Schwierigkeiten und bedeutenden Ausgaben, die eine wirksame Behebung ber Mangel bringen wird, erachtete es ber Gemeinderat Baben als gegeben, einen allgemeinen schweizerischen Wettbewerb durchzuführen. Im November 1929 wurde er ausgeschrieben, mit Ab. lieferungsfrift bis 15. Mai b. 3., welche Frift bann in ber Folge um einen Monat verlängert wurde.

## II. Aus dem Betibewerbsprogramm.

Allgemeines.

Der Gemeinderat von Baden eröffnet zur Erlangung von generellen Projekten über die Beseitigung der beste, henden Schwierigkeiten in der Abwicklung des Verkehrs auf den Durchgangsstraßen der Gemeinde Baden nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen und einschlägigen Normen des Schweizerischen Ingenieur und Architektenvereins einen allgemeinen Wettbewerb unter den in der Schweiz und im Ausland wohnenden Fachleuten schweizerischer Nationalität. Zugezogene Mitarbeiter müssen genannt werden und ebenfalls Schweizer sein.

Jeber Bewerber, beziehungsweise jede Bewerbergruppe oder Bewerberfirma, darf nur einen Entwurf einreichen. übertretung dieser Bestimmung hat Ausschluß von ber

Prämierung zur Folge.

Durch die Teilnahme am Wettbewerb unterziehen sich die Bewerber in jeder Hinsicht sowohl den Programmbestimmungen, als auch dem Entscheld des Preisgerichtes. Sie anerkennen das Preisgericht namentlich auch als endgültige Instanz für die Entscheidung über die Teilnahms, berechtigung, sowie allfälliger aus dem Wettbewerd sich ergebender Rechtsfragen.

Aufgabe.

1. Die beiben Niveauübergänge im Zug der Mellinger, ftraße beim Hotel Falten und der Bruggerstraße am Nordausgang des Schloßbergtunnels sind unter gleichzeitiger Entlastung oder Erweiterung des Engnisses beim Stadtturm in großzügiger und wirtschaftlicher Weise zu beseitigen, wobei die Bahnlinien als in der Hauptsache unveränderlich zu betrachten sind.

2. Die Unzukömmlichkeiten des Engnisses der mitteren Babstraße (Schwyzerhüsli-Hirschliftraße) sind entweder durch Verbreiterung an Ort und Stelle oder durch

eine Umgehungsftraße zu beseitigen.

Allgemeine Anforderungen.

- 1. Möglichfte Wirtschaftlichkeit;
- 2. Rationelles Bauprogramm;

3. Erhaltung bes Stadtturmes in feinen Umriffen und gute Einführung allfälliger Beranderungen in jenem Gebiete in bas Stadtbild;

4. Maximalfteigungen von 6,5 % für die Hauptftraßen und Ausrundungsradien von mindeftens 500 m

für beren Niveletten;

5. Fahrbreite von 8 m für neue Durchgangsftragen, beibsettige Trottoiranlagen von mindestens 2,50 m Brette:

6. Lichte Durchgangshöhen

a) von 4,20 m bei Unterführungen;

- b) von 6,00 m bei Aberführungen (über Schienenoberfante):
- 7. Beobachtung der allgemein verbindlichen Vorschriften der Bauordnung der Gemeinde Baden.

#### Unterlagen.

1. Situationeplan 1:500, mit Sohenkurven im Gebiete des Schlogberges und Sohenturven im übrigen Wettbewerbsgebiet;

2. Situationsplan 1: 200 ber Umgebung bes Stadt.

turmes

3. Stadtplan 1:2000;

- 4. Plan 1:5000 von Baben und Umgebung, mit hervortebung der Hauptstraßen und Angaben fiber Berkehrsmengen (Autos und Fahrräder);
- 5. Angaben über Berkehrsmengen an 17 gablpunkten; 6. Normalblatt ber G. B. B. für Bahnbrücken von 2 bis 16 m Spannweite bei Strafenunterführungen;
- 7. Lifte der Einheitspreise, die den Roftenberechnungen ju Grunde zu legen find;
- 8. Tabelle über die Steuerschatzungen ber Liegenschaften :

9. Farbenschema;

10. Bauordnung der Gemeinde Baden.

## Einzureichende Arbeiten.

1. Situationsplan 1:500 mit ben eingezeichneten Projekten und den neuen Baulinten;

2. Situationsplan 1:200 vom Stadtturmgebiet mit

den eingezeichneten Projekten;

3. Generelle Längenprofile 1:500/1:100 ber neuen oder veränderten Straßenzuge, mit Angaben der neuen Niveletten und wichtigeren Kunftbauten;

4. Normalprofile 1:50;

- 5. Stadiplan 1 : 2000 mit genereller Eintragung bes Brojeftes;
- 6. Approximative, überprüfbare Koftenangaben für Expropriation und Bauarbeiten;

7. Rurger Bericht und Bauprogramm.

Für die Ausarbeitung der Entwürfe sind die gelieferten Unterlagen unter Berücksichtigung ber vorgeschrie:

benen Farben zu verwenden.

Das Projekt muß so welt ausgearbeitet sein, als es zur genügenden Klarlegung des ganzen Problems und dur Aufftellung des überprüften Roftenvoranschlages not-

Die Zugabe von Varianten und die Ablieferung von Modellen, sowie von gerahmten Planen ift nicht zulässig.

#### Bramierung.

Für die Prämterung und allfällige Ankäufe steht bem Preisgericht die Summe von Fr. 15,000 gur Berfügung. Die Berteilung diefer Gumme unter hochftens 6 Bewerber ift ins Ermeffen des Preisgerichtes gelegt.

Prämterte und allenfalls angekaufte Entwürfe geben in das Eigentum ber Einwohnergemeinde Baben über, de berechtigt ift, fie nach eigenem Ermeffen zu benützen.

Die Projektverfasser erwerben weder durch Teilnahme am Wettbewerb noch durch Zuerkennung eines Preises, noch durch Antäufe, ein Recht auf weitere Bearbeitung oder auf Ausführung des Projektes.

## III. Bericht des Preisgerichtes.

## A. Ginleitung.

Das Preisgericht beftand aus den Herren:

R. Killer, Stadtammann in Baben, Brafibent; A. Acatos, Oberingenieur S. B. B. in Bern;

R. Hippenmeter, Chef des Bebauungsplanburos der Stadt Zürich.

Steiner, Ingenieur in Bern; Wybler, Kantonsingenieur in Aarau;

R. Reller, Bauverwalter in Baden, als Gefretar mit beratender Stimme.

Es versammelte fich am 7. Juli 1930 in der Turnhalle am Ländliweg, wo die 43 rechtzeitig eingetroffenen

Projekte aufgehängt maren.

Samtliche Projekte entsprechen den Programmbeftimmungen, mit Ausnahme des Projektes Nr. 25 "Tiefbahnhof", das eine Tieferlegung der Bahnanlagen vorfieht und damit wesentlich gegen die Programmbeftim. mungen verstößt. Das Preisgericht schließt deshalb dieses Brojett von der Beurteilung aus. Einige geringfügige Berfiofe gegen das Programm haben das Preisgericht nicht veranlaßt, die betreffenden Projette von der Beutteilung auszuschließen.

Die Projette laffen fich in folgende Gruppen einteilen und find gruppenweife in ber Reihenfolge ber Be-

sprechung durch das Preisgericht aufgestellt:

I. Altes Trace mit Variationen: 13 Brojette,

wovon 4 mit Führung über "Gflühl". II. Entlastungsstraße öftlich ber S. B. B.-Linie Zürich — Brugg: 10 Projekte, wovon 5 mit Führung über "Gflühl".

III. Entlaftungsftraße weftlich der G. B. B. Linie: 15 Brojette, wovon 5 mit Rührung über "Gftühl"

IV. Straßentunnel direkt unter S. B. B.: 1

Projett. V. Zwei Entlastungsstraßen; je eine öftlich und weftlich der Bahnlinie: 3 Projette, alle mit Führung über "Gftühl".

## B. Brufung der Projette.

Auf Grund eingehender Lotalbefichtigungen und Stubium wurden in drei Rundgangen zusammen 34 Projekte ausgeschieden, und zwar 6 von der erften, 10 von der zweiten, 14 von der dritten, dasjenige ber vierten und 3 von der fünften Gruppe. Die Gründe für die Ausscheldung find im Bericht bes Preisgerichtes turg angegeben. Wir möchten dies lobend erwähnen, jum Unterschied von anderen Berichten, wo die Bekanntgabe jeder Begründung namentlich von den Projektverfaffern fcwer vermißt murbe. Abrigens ift die eingehende Betrachtung der ausgestellten Wettbewerbsprojekte durch Fachleute und Richtfachleute, anhand eines folchen Berichtes fehr erleichtert und für fie wertvoller. Am eigenartiaften ift wohl das Projekt der Gruppe IV: Stragen: tunnel unter ber G. B. B., weil ber Berfaffer ben Berfuch macht, in bret übereinander gebauten Tunnels ben Bertehr zu teilen, nämlich zu unterft ein Tunnel für die Fußganger, darüber ein zweiter für den Fahrvertehr, der britte für die Bahn. Im Bericht heißt es hierüber: "In-tereffante, aber komplizierte und wirtschaftlich nicht tragbare Lösung"

Beim Betrachten der 43 Projekte, die teilweise viele Blätter aufweisen, kommt man zur Ansicht, daß einzelne Projektverfaffer sich die Aufgabe fehr leicht machten, anbere mit ben Erforberniffen bes heutigen Berkehrs nicht vertraut find, wieder andere den richtigen Anschluß beftehender Strafen, Blate und Liegenschaften nicht beach: teten und weitere fich nicht genügend Rechenschaft geben über die gewaltigen Geldmittel, die die Durchführung ihrer Borschläge, mit dem Abbruch zahlreicher teurer Geschäftshäuser, von der Einwohnergemeinde Baden erforderten.

In engerer Wahl verblieben noch die Entwürfe Nr. 7: "Weba" (Gruppe 1); Nr. 15: "Umgehungsfiraßen" (Gr. I); Nr. 19: "1930" (Gr. I); Nr. 20: "Phönig" (Gr. I); Nr. 21: "Turm" (Gr. I); Nr. 30: "Zube" (Gr. I); Nr. 35: "Barrieren fort" (Gr. I); Nr. 42: "Königin Agnes" (Gr. III). Das Preisgericht beurteilte sie wie folgt:

Projekt Nr. 7 "Weba". Der Versasser geht davon aus, sich mit den Untersührungen möglichst an die bestehenden Verhältnisse anzupassen. Die schwache S-Kurve dei der nördlichen Untersührung ist bedingt durch die Rückschnahme auf die bestehenden Verhältnisse, muß deshalb in Kauf genommen werden. Der Anschluß an den Gäterbahnhof ist an günstigster Stelle gewählt, bedingt aber die Niederlegung eines Gebäudes. Bei der Untersührung Mellingerstraße ist die unmittelbar an die Untersührung anschließende Zusahrt gegen den Cordulaplat unerwünscht. Mit den vorgesehenen Verkehrsinseln wird der beabsichtigte Zweck nicht erreicht. Parallelweg beim "Falken" und Einfahrt zur Garage Zarattini bedürfen noch der Verbesserung.

bürfen noch ber Berbefferung. Bet ber Turmpaffage ift auf ber Westseite die für ben Fußgänger reservierte Fläche zu appig; auf ber

Oftseite fehlen zusammenhangende Gehflachen.

Die vorgesehene Erweiterung ber Babftraße ift wirt: schaftlich nicht gerechtfertigt.

Projekt Nr. 15: "Umgehungsstraßen". Linienführung im allgemeinen fluffig. Die Abbiegung ber alten Bruggerftraße gegen die Babftraße und die Erweiterung der Theaterstraße bedingen den Abbruch wert: voller Baufer und find beshalb nicht durchführbar. Baublode zwischen Bruggerftraße und Umgehungsftraße un. gunftig. Die ftraffe, fluffige Führung der Mellingerftraße ift hervorzuheben. Die Ablenkung der Zürcherftraße gegen die "Linde" hat den Vorteil, daß sie die tiefliegende und deshalb unübersichtliche Kreuzung bei der "Eintracht" ausschaltet. Ihr Langenprofil befriedigt mit Ructficht auf bas Gegengefälle ber obern Bahnhofftrage nicht. Schulbrucke jur Berbindung des Schulhausplages mit dem Plat füblich des "Glas" ift gut; letterer wird beffer als Partplat verwendet. Die Benützung des bisherigen Personendurchganges für Fußganger ift angezeigt; es muß jedoch die Aufftiegtreppe auf der Fallensette durch eine Rampe ersetzt werden, die auch für Kinbermagen fahrbar ift. Die vorliegende Anordnung ber Mellingerftraßen Unterführung hat eine Abschnurung ber Bürcherftraße zur Folge.

Beim Stadtturm weift diefes Projekt eine ahnliche

Anordnung auf wie Nr. 7.

Auf die Oelrainstraße ist zu großes Gewicht gelegt. (Schluß folgt.)

# Uerbandswesen.

Die Generalversammlung des schweizer. Erfinderverbandes in Zürich sprach sich bahin aus, daß es namentlich in der Wacht der Ersinder liege, die Wirtschaftsmisere zu lindern, indem dieselben ihre patentamtlich geschützten Ersindungen der Offentlichkeit zur Verfügung stellen, und dadurch neuen Industrien rusen und neuen Berdienst erwirken. Dies bedinge allerdings, daß die Behörden dem Ersindungswesen vermehrte Ausmerksamkeit und intensivere Unterstützung gewähren.

Schweizerische Ferien- und Freizeit Tagung. Am 13. und 14. Geptember dieses Jahres wird in Zürich eine erste schweizerische Ferien- und Freizeit-Tagung statt:

finden. Die Idee eines solchen Kongresses ift aus ber sozialpolitischen Arbeitstagung, die dieses Jahr in Bern stattfand, hervorgegangen. Die schweizerische Stiftung Bro Juventute, die schon seit langem auf bem Bebiet der Ferien- und Freizeithilfe für die schulentlaffene Jugend tätig war - man bente nur etwa an die porbildliche Freizeit Wander Ausstellung — hat sich ent. schloffen, ben Rahmen ihrer üblichen Regionaltonferengen zu einer gesamteschweizerischen Mitarbeitertagung zu er. weitern und unter Mitwirtung verschiedener schweize rischer Organisationen auf einer breiteren Bafis alle Intereffententreife zusammenzubringen, um die wichtigen Fragen der Ferten und Freizeit für Jugendliche gründ lich zu besprechen. Bon berufenen Referenten wird bie tulturelle, erzieherische und hygienische Bedeutung bes ganzen Fragenkompleres beleuchtet werden. Spesielle Referate follen über die Bedeutung von Ferten und Freizeit für die Madchen, für die induftriell tätige Jugend, für die ländliche Jugend und für die Stadtjugend gehalten werden. Das Sportproblem wird in einem besonderen Bortrag gewürdigt. Endlich wird auch die Frage geeigneter Werbemittel für die Ferien, und Frei zeitbeftrebungen diskutiert werden. An die Bortrage, die in deutscher und frangofischer Sprache gehalten werben, schließt fich jeweils eine Aussprache an. Bis jett konnten schon namhafte Referenten gewonnen werden, u. a. Privatdozent Dr. Hanselmann und Professor Dr. von Gonzenbach.

# Ausstellungswesen.

Möbel an der Woba. Es hat fich in den letten Jahren ein tiefgehender Wandel in der Auffaffung der Bedeutung des Möbels vollzogen. Immer klarer er: tennt man im Möbel den Gebrauchsgegenftand und aus dieser Erkenninis heraus wird sehr klar und entschieden Front gemacht gegen alle äfthetischen und scheinäfthetischen Spielereien. Borbei die Bett ber "guten Stube", die nur Reprafentationszwecken diente, aber dabei in ihrem ganzen Aufbau und auch in Material und Ausführung ihrer Einzelelemente so sinnwidrig als möglich war. Durch die Rückfehr zu gesunden, sachlichen, finnentsprechenden Möbelinpen treten auch klarer und eindeutiger die Forderungen hervor, die wir heute an ein Möbel ftellen muffen; das Möbel foll praktifch (bas heißt geftaltet nach dem Grundfat größter Zweckmäßigkeit) und billig (das heißt der großen Masse erschwinglich sein). Damit ftellen fich der Mobelproduktion gang scharf um riffene Aufgaben: die wiffenschaftliche Durcharbeitung jedes einzelnen Gebrauchsgegenftandes, feine Untersuchung auf die zweckmäßigste, seiner besonderen Funktion am meiften entsprechende Form und die Feststellung beson ders geeigneter, besonders prattischer Typen und deren Maffenfabrikation; damit ift zugleich das Beftreben nach möglichfter Vereinfachung, Vereinheitlichung, Typifierung

Die Schweizerische Wohnungsausstellung in Basel wird an einer großen Reihe praktischer Beispiele diese Prinzipten moderner Wohnkultur und die verschiedenen Wege ihrer Verwirklichung aufzeigen: sowohl in der Ausstellung der Einzelobjekte als auch in den gezeigten Wohnkaumen und in der Möblierung der Wohnkolonie Eglisee. Die Ausstellung wird am 16. August eröffnet

und dauert bis 14. Geptember.

## Cotentafel.

† Karl Grambach - Zimmerli, Affocié in Firma Grambach & Co., Glasmanufaktur Seebach bei Zürich, ftarb am 11. Auguft im Alter von 42 Jahren.